

Techno - Ecologies
and Bodies of Memory:
The Environment
as Battleground

البيئات التقنية
وأجساد الذاكرة:
البيئة كساحة صراع

Techno-Ökologien
und erinnernde Materie:
Die umkämpfte
Umwelt

Kunstraum
Kreuzberg/Bethanien
19.07. - 05.10.2025

Techno-Ecologies and Bodies of Memory: The Environment as Battleground

Gruppenausstellung, Gesprächsveranstaltungen, Live-Performance und Workshops

19. Juli – 5. Oktober 2025

Künstler*innen: Al-Block (Areej Ashhab & Sireen Alawi), Mahmoud Alhaj, Mahmoud Alshaer, Qusay Awad & Dhia Douss, Eloïse Bonneviot & Anne de Boer, Silvia Camporesi, Ghassen Chraïfa, Dennis Dizon, Samia Henni, Gabriella Hirst, Aigerim Kapar, Artcom Platform, Souad Mani, Natural Contract Lab, Marina Resende Santos, Micol Roubini, Himali Singh Soin, Nasan Tur, Wujud, Haythem Zakaria



Qusay Awad and Dhia Douss: Above Our Water, 2025, Foto: Jeremy Knowles

Techno-Ecologies and Bodies of Memory: The Environment as Battleground ist eine vielschichtige Ausstellung, die sich auf Nebenschauplätzen und durch künstlerische Interventionen entfaltet und dabei unterschiedliche geografische Räume und Medien umfasst. Sie betrachtet die Umwelt als einen umkämpften, umstrittenen und zerrissenen Ort, an dem politische, soziale und ökonomische Kräfte und Spannungen aufeinandertreffen und kollidieren. Die Umwelt ist ein Netzwerk, in dem einzelne Elemente auf komplexe Weise miteinander in Wechselwirkung stehen und verschiedene Lebensräume miteinander verflochten sind. Vor diesem Hintergrund kann Technologie nicht länger als eine Alterität verstanden werden, die im Gegensatz zu

biologischen und sozialen Beziehungen steht.¹ Sie ist vielmehr als ein komplexes Gefüge zu verstehen, welches die Grenzen zwischen Natürlichem und Künstlichem auflöst.

Angesichts der globalen Umweltkrise, der Kriege und anhaltenden Völkermorde untersucht die Ausstellung die komplexen Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Formen der Materie auf unserem Planeten. Im Mittelpunkt stehen dabei mehr-als-menschliche Entitäten in ihrer Rolle als Erinnerungsträger. Die Ausstellung hinterfragt die Funktion digitaler Technologien, die ambivalenten Beziehungen zwischen Organismen und ihren Ökosystemen sowie die Kontrolle und Speicherung von Daten in diesem Kontext. Wenn wir die Umwelt als kämpferisches Subjekt und als Schauplatz von Konflikten verstehen: Wie verkörpert, transformiert, offenbart oder verbirgt sie dann die Wunden und Narben, die diese hinterlassen?



Samia Henni: *Performing Colonial Toxicity*, 2023, Foto: Jeremy Knowles

Es besteht eine grundlegende Beziehung zwischen Land, Gewalt und Erinnerung. Einerseits lässt sich Verschmutzung besser als jene Gewalt verstehen, die koloniale Akteure gegenüber ihrer Umwelt ausüben und nicht als Umweltschädigung. Andererseits überdauert Landschaft die Geschichte, und „im Laufe der Zeit (...) {absorbiert sie} die Ereignisse, die sich auf ihr abspielen (...)“² Diese Überlegung wirft eine Reihe von Fragen auf, zum Beispiel ob und wie Naturformen selbst Denkmäler sein können, wenn Gewalt unsichtbar oder durch ein sich zyklisch wiederholendes System normalisiert wird. Wenn Naturformen wie Gewässer und Berge als Gedächtnisträger Zeit aktiv speichern und strukturieren können, wie erinnert sich dann die Umwelt? Und welche Rolle spielen digitale Technologien und der Umgang mit Daten dabei?

Die Ausstellung *Techno-Ecologies and Bodies of Memory: The Environment as Battleground* setzt sich mit diesen Fragen auseinander, und sie entwickelt sich durch eine Reihe von Workshops, Vorträgen, einer Broschüre und einem Rahmenprogramm.

Eine Vielzahl von Künstler*innen, die mit verschiedenen künstlerischen Sprachen wie Fotografie, Games, Zeichnung, Video, immersiven Umgebungen, Text, Klangperformance sowie sinnlicher Körpererforschung arbeiten, beschäftigen sich mit geheim gehaltenen Geschichten und unsichtbaren oder sich wandelnden Erinnerungen. Die in der Ausstellung gezeigten Kunstwerke reflektieren kritisch die Formen, in denen Kolonialismus und Imperialismus über die Zeit hinweg Herrschaft und Unterdrückung gegenüber und mittels der Umwelt ausgeübt haben. Da territoriale und körperliche Erfahrungen in wechselseitiger Beziehung stehen, verweisen die Kunstwerke auf Fälle von Umweltverbrechen, die unerzählt und ungesühnt bleiben und sich über Zeiten, Geografien und Gemeinschaften erstrecken. Ausgehend von der Idee des Ökosystems als Netzwerk von Elementen,

¹ Kluitenberg, Eric, 2012: „Techno-Ecologies Inhabiting the Deep-Technological Spheres of Everyday Life“, in: *Techno-Ecologies, Acoustic Space*, Bd. 11, hg. Smite, Rasa, Kluitenberg, Eric, Smits, Raitis, RIXC Center for New Media Culture & Liepaja University, Riga.

² Dubow, Jessica, 2008: „The Art Seminar“ nach einer Diskussionsrunde, wiedergegeben in: *Landscape Theory*, hg. Rachael Ziady DeLue und James Elkins, London: Routledge, S. 100.

die sich gegenseitig beeinflussen, steht im Mittelpunkt der Ausstellung die Absicht, Verbindungen über den Galerieraum hinaus herzustellen und Wege in ferne Länder aufzuzeigen. Dies wird symbolisch und konkret durch Kunstwerke thematisiert, die entfernte Orte wie Berlin und das tunesische Sousse oder Stadtteile in Ost-Berlin miteinander verbinden.

Kunstkollektive aus Kasachstan, Palästina und Belgien, die sich in der Community-Arbeit engagieren stellen in einer Reihe von Workshops ihre Strategien vor, um die unsichtbare Erinnerung von Erdlebewesen und menschlichen Körpern neu miteinander zu verbinden.

Zudem gibt es eine Broschüre, die sich als mobiles Medium versteht. Diese bündelt gewählte und angefragte Essays von Autor*innen, welche die Spannungen, die innerhalb der Heilungs- und Erhaltungsprozesse von Ökosystemen bestehen, untersuchen.

Zum Schluss ist es das Ziel des ganzen Projekts, ein Netzwerk zwischen den Komponenten zu schaffen, die letztlich alle Teil desselben Ökosystems sind.

Marianna Liosi

Veranstaltungen

Eröffnung | 18.07.2025 | ab 17:00 Uhr

19.07.2025 16:00 Uhr

Geführte Tour von *Bodenwirtschaft (mit Hopfen für Johan)*, 2025, ortsspezifische Arbeit von Marina Resende Santos, Gehrenseestraße, Berlin. mit Zeren Oruc, Forscherin mit einer Perspektive auf Urbane Ökologie.

19.07.2025 20:00 Uhr

Performing Toxicity and Practices of Disclosure
Im Gespräch mit Samia Henni

13.09.2025 17:30 Uhr

Ausstellungsführung mit der Kuratorin Dr. Marianna Liosi

13.09.2025 20:00Uhr

Filmvorführung: *The Stone Opera*, 2022 (59'), und live sound performance, Haythem Zakaria

20.09.2025 15:00Uhr

Geführte Tour von *Bodenwirtschaft (mit Hopfen für Johan)*, 2025, ortsspezifische Arbeit von Marina Resende Santos, Gehrenseestraße, Berlin.

20.09.2025 17:30 Uhr

Ausstellungsführung mit der Kuratorin Dr. Marianna Liosi

20.09.2025 20:00 Uhr

On Digital Memory, Ecocides and Landscapes' Traumas
Podiumsdiskussion mit Asst. Prof. Umut Yıldırım, Geneva Graduate Institute, und Mahmoud Alhaj

Workshops

20.07.2025 12 – 17 Uhr

Walking-with Memories of Water mit Natural Contract Lab

02.08.2025 14 – 19 Uhr

Caring and Learning with Lake Balkhash mit Aigerim Kapar (Artcom Platform)

14.09.2020 12 – 17Uhr

Counter-Mapping Walkshop with AI-Block mit AI-Block (Areej Ashhab und Sireen Alawi)

Team

KURATION: Dr. Marianna Liosi, in Zusammenarbeit mit eSseda.lab

GRAFIKDESIGN: Natasha Agapova

ÜBBERSETZUNGEN INS DEUTSCHE: Camilla Elle, André Hansen, Tabea Xenia Magyar

ÜBBERSETZUNGEN INS ARABISCHE: Lobna Fouad, Alaa Abdullah

LEITER DES KUNSTRAUM KREUZBERG / BETHANIEN: Stéphane Bauer

PROGRAMMKOORDINATION: Sofia Pfister

PROJEKTMITARBEITER*INNEN: Frances Breden, Dani Hasrouni, Milena Leto, Mareike Lange

PRODUKTIONSLEITUNG: Kristoffer Holmelund

AUSTELLUNGSINSTALLATION: Tibor Horváth, Yasmin Nebenfuhr, Ignacio Rivas, Dušan Rodić, Felipe Monroy, Eموke Samu, Mark Stroemich

Der Kunstraum Kreuzberg / Bethanien ist eine Einrichtung des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg.

Techno-Ecologies and Bodies of Memory: The Environment as Battleground ist ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Marianna Liosi in Kooperation mit eSseda.lab.

Gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Kommunale
Galerien
Berlin

